

## Franckesche Stiftungen zu Halle

### Der Cöthnischen Lieder, Erster und anderer Theil, zum Lobe des Dreyeinigen Gottes und zu gewünschter reicher Erbauung vieler Menschen

Mäntler, Gottlieb

Eßlingen, 1748

VD18 13218239

18. Ps. 25, 15. Meine Augen sehen stets zu dem Herrn, denn er wird meinen  
Fuß aus dem Netze ziehen.

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate aus den Digitalen Sammlungen des Studienzentrums August Hermann Franckes sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden.

Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden. Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich an das Studienzentrum August Hermann Francke: (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents from the digital collections of the August Hermann Francke Study Centre are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the August Hermann Francke Study Centre of the Francke Foundations. If digital documents are published, the Study Centre is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the August Hermann Francke Study Centre: studienzentrum@francke-halle.de (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189491

Du reine Sonne meiner 2c. 49

wesen, Du bist weisser als der. schnee.  
Es ist alles auserlesen, Was ich an  
dir, Bräutigam, seh. Lauter wahrheit,  
Licht und Klarheit, Heilig und ge-  
rechtigkeiten Müssen meinen Schön-  
sten kleiden.

Bräutig. 9. Braut, ich bin ja deis-  
ne sonne; Meine schönheit ist dein  
glanz; Meine lust ist deine wonne;  
Meine pracht dein ehrenkrantz. Auf!  
und eile, nicht verweile, noch allhier  
mit mir auf erden Eine seel und hertz  
zu werden.

Braut. 10. Ja mein hertz soll dich  
umfassen, Bräutigam, da hast du  
mich. Drucke mich nur nach verlangen  
Als ein siegel fest in dich. Du bist mei-  
ne, Ich bin deine: Ewig, ewig werd ich  
sehen Mich zu deiner rechten stehen.

18.

Ps. 25, 15. Meine Augen sehen stets  
zu dem Herrn, denn er wird mei-  
nen Fuß aus dem Netze ziehen.

Mel. 2. Th. n. 781. p. 1128.

Du reine Sonne meiner seele, Ich  
will gleich einem adler werden,  
Der durch den glauben von der erden  
Sich schwingt aus seiner leibeshöle.  
Umglänge mich, mein Licht, Und  
schärfe mein gesicht, Daß keine wol-  
cke eitler dinge Dich mir aus mei-  
nen augen bringe.

C

2. Vers

50 Du reine Sonne meiner 2c.

2. Verschliesse nicht die gnadenblicke, Wenn ich, nachdem ich mich vergehe, Mit thränen wieder zu dir flehe, Daß mich dein wort mit trost erquickte. Nimm weg was mich betrübt; Gib mir, was dir beliebt; Und laß mich denn zu allen zeiten Mein aug' nach deinen augen leiten.

3. Zu dir soll hertz und aug sich wenden, Wie ich den vorsatz mir genommen, (Doch mach das wollen selbst vollkommen) Wenn mich das eitle will verblenden. Wie könt auch etwas mich ergötzen ohne dich? Und solt ich nach der erden streben, Da du mir willst den himmel geben?

4. Auf dich will ich im glauben sehen, Obgleich die unglückswolcken bligen, Und trosten über mir ausschwoigen, Die schwer und tief zu hertzen gehen. Denn endlich zeigt sich mir, Wenn ich nur traue dir, Der gnadenreiche regenbogen, Den deine hand hat aufgezogen.

5. Laß mich verhasste sünden meiden, Und sehen auf ihr traurigs ende, Dein aug, o HErr nicht von mir wende, Wolt auch mein aug sich von dir scheiden. Blick mich mit liebe an, So will ich auf der bahn Des glaubens, weit vom lasterhaufen, Des himmels Kleinod stets nachlaufen.

6. D